

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

21. Mai 1951

Blatt 812

Bürgermeister Körner eröffnet Wohnhausbauten in Kagran

und Meidling

21. Mai (Rath.Korr.) Sonntag vormittag eröffnete Bürgermeister Dr.h.c. Körner neue städtische Wohnhausanlagen in Kagran, Freihofsiedlung, sowie im 12. Bezirk in der Hohenbergstraße und der Schwenkgasse. An den Feiern beteiligten sich wieder nicht nur die Mieter der neuen Bauten, sondern auch viele Bewohner der Umgebung, die den Bürgermeister stürmisch begrüßten. Der Eröffnung in der Freihofsiedlung wohnte auch der Präsident des Nationalrates, Leopold Kunschak, bei, der gleichfalls mit stürmischen Applaus empfangen wurde. An beiden Feiern nahmen außerdem Vizebürgermeister Honay, Mitglieder des Stadtsenates, Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte teil.

Nach den Begrüßungen durch die Bezirksvorsteher der betreffenden Bezirke sprachen in Kagran wie auch in Meidling Stadtrat Jonas, der die Entstehung der neuen Bauten schilderte, sowie Stadtrat Thaller, der einen Überblick darüber gab, nach welchen Gesichtspunkten die Einweisungen in die neuen Wohnungen erfolgt sind.

Bürgermeister Körner gab in seinen Ansprachen seiner Freude über die Eröffnungen der Wohnhausanlagen Ausdruck. Er bezeichnete das bisher Geleistete jedoch nur als einen Anfang. Die Gemeinde wird aber weiter bauen, um die gerechten Ansprüche der Wiener ohne Unterschied der Partei zu erfüllen.

+

Mit Beschluß des Gemeinderates vom 28. Mai 1948 wurde die Siedlung Kagran-Freihof nach den Plänen der Architekten Dr. Kraupa und Lang errichtet. Das gesamte Bauareal umfaßt rund 67.000 Quadratmeter, von denen etwa 12.000 verbaut wurden. Die Verbauungsdichte

beträgt also nur 17,6 Prozent. Es wurden insgesamt 236 Wohnungen errichtet, davon 31 Einfamilienhäuser freistehend, 115 Häuser als Reihensiedlung und 90 Wohnungen in zweistöckigen Mehrfamilienhäusern. Außerdem wurden eine Fürsorgestelle für Tbc und verschiedene Geschäftslokale errichtet. Zu den Einfamilienhäusern sowie zu den Reihensiedlungen gehören Kleingartenanlagen von je 120 Quadratmeter, für die Mehrfamilienhäuser wurde eine gemeinsame Grünfläche geschaffen.

Die nach den Plänen von Architekt Rollig errichtete Wohnhausanlage in Wien 12., Schwenkgasse 54 - Hasenhutgasse 1/3 umfaßt 7 Stiegehäuser mit insgesamt 42 Wohnungen. Sämtliche Wohnungen sind mit Badezimmern versehen. Von der gesamten Baufläche, die etwa 5.300 Quadratmeter beträgt, sind 1.215 Quadratmeter, das sind 23 Prozent, verbaut.

Die nach den Plänen von Architekt Mörth errichtete Wohnhausanlage Wien 12., Hohenbergstraße 24-32 - Aichholzgasse 59 umfaßt 8 Stiegehäuser mit 79 Wohnungen. 13 von diesen Wohnungen sind Kleinwohnungen mit 30 Quadratmeter Wohnfläche. Die durchschnittliche Größe der restlichen Wohnungen beträgt 55 Quadratmeter. Außer den Wohnungen wurde ein Versammlungs- bzw. Vortragsraum mit verschiedenen Nebenräumen in einem Ausmaß von 113 Quadratmeter errichtet. Von der gesamten 5.200 Quadratmeter umfassenden Grundfläche wurden 35 Prozent, das sind 1.800 Quadratmeter, verbaut.

#### Voller Erfolg der Schuttaktion

#### Sehr gute Beteiligung der Hauseigentümer

21. Mai (Rath.Korr.) Die vorgeschrittene Jahreszeit ermöglicht nun schon einen gewissen Überblick über die auf Anregung des Bürgermeisters im Winter des vergangenen Jahres begonnene Schuttaktion.

Wie Stadtrat Jonas der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte, wurden bis 30. April von der für die Schuttaktion zuständigen Magistratsabteilung 25 auf 200 Baustellen rund 3.000 Kubikmeter Mauerwerkreste abgetragen und 131.000 Kubikmeter <sup>Schutt</sup> abgeführt. Von den privaten Liegenschaftseigentümern wurden in der gleichen Zeit auf eigene Kosten 1.700 Kubikmeter Mauerwerk abgetragen und

67.000 Kubikmeter Schutt abgeführt. Insgesamt wurden also nahezu 5.000 Kubikmeter Mauerwerk abgetragen und 198.000 Kubikmeter Schutt aus den Straßen Wiens entfernt.

Für die von der Gemeinde durchgeführten Arbeiten wurde ein Betrag von etwa 2,1 Millionen Schilling ausgegeben. Eine Reihe von Vorhaben, die mit der Schutträumung im Zusammenhang stehen, sind derzeit noch in Arbeit. Mit dieser Arbeitsleistung wurden nicht nur eine große Anzahl von Arbeitern während des Winters beschäftigt, sondern es wurde auch ein gefährlicher Schmutz- und Seuchenherd aus den Wiener Straßen entfernt.

800 Kinder im Arkadenhof  
=====

Zum 10. Festlichen Singen

21. Mai (Rath.Korr.) Das "Festliche Singen" der Kindersingschule der Stadt Wien findet in diesem Jahre am 26. Mai um 15.30 Uhr, am 27. Mai um 10.30 Uhr im Großen Konzerthausssaale und zum ersten Male in seiner Geschichte am 2. Juni um 16 Uhr im Arkadenhof des Rathauses statt.

Das "Festliche Singen" der Kindersingschule der Stadt Wien verdankt seine Entstehung einem, wie man heute, nach den ersten zehn Jahren, feststellen darf, gelungenen Experiment. Der Gedanke lag nahe, die über das ganze Wiener Stadtgebiet verbreiteten Kinder der Singschulklassen der Musiklehranstalten der Stadt Wien einmal im Jahr auswahlweise zusammenzufassen und in größerer Gemeinschaft jenes Liedgut musizieren zu lassen, mit dem sie das Schuljahr über gründlich vertraut geworden waren. So kam es zum ersten "Festlichen Singen" im Juni 1941 mit 600 Kindern. Es wurde trotz der Skepsis weiter Kreise ein unerwartet großer Erfolg, so daß seither jedes Schuljahr - außer 1945 - mit einem "Festlichen Singen" abgeschlossen wurde.

Aus der besonderen Aufgabenstellung ergaben sich eine ganze Reihe neuer pädagogischer Werte. Einmal das disziplinierte Einordnen aller in einen Gesamtklang mit sauberer Intonation, genauer Rhythmik, präziser Artikulation und ausgewogener Dynamik und Agogik. Zum zweiten die Möglichkeit, in großen Gruppen mit- bzw. gegeneinander zu musizieren (Kanons, volkstümliche Rondoformen),

homophone, polyphone und antiphonierende Zwei- und Mehrstimmigkeit. Nicht zuletzt auch das Erlebnis des Großen Konzerthaussaales für so viele Tausende von Wiener Kindern und deren Familien und zugleich das Musizieren mit einem so hervorragenden Klangkörper, wie es unsere Symphoniker sind, deren Kunst den Musiklehranstalten seit jeher den vornehmen Rahmen gegeben hat.

Grundsätzlich wurde die Idee beibehalten, daß es kein "Konzertprogramm" sein dürfe, das neben dem laufenden Unterricht einstudiert werden muß, - es handelt sich um eine Singschule und nicht um einen Konzertchor; die Kindersingschule will einen echten Rechenschaftsbericht darüber ablegen, was im abgelaufenen Jahr gelernt wurde; die Lieder des Programms sind ein Teil des Unterrichtsstoffes. Deshalb bereitet die zusammenfassende Vorbereitung des "Festlichen Singens" dank der einheitlichen Jahresarbeit der Singschullehrkräfte weder musikalisch noch zeitlich besondere Schwierigkeiten. Da jede musikalische Aufführung zu einem hohen Maß von Konzentration zwingt, das im laufenden Unterricht kaum erreicht werden kann, ist das "Festliche Singen", auch rein schulisches geschehen, von besonderer musikerzieherischer Bedeutung.

Die Notwendigkeit der Orchesterbegleitung ergab sich mehr oder weniger zwangsläufig aus der Erwägung, daß neunjährige Kinder (um diese handelt es sich in der überwiegenden Mehrheit) noch nicht viel a capella singen können und daß etwa ein Klavier für den großen Chor und Saal klanglich keineswegs ausreicht. Deshalb ist im Laufe der Jahre, da es an Material für diese unsere besonderen Verhältnisse vollständig fehlt, eine eigene Literatur von Volks- und Kinderliedsätzen mit bunt wechselnder kleinerer Orchesterbegleitung entstanden. Daß das Kanonsingen eine besondere Pflege fand, entspricht der Bedeutung dieser Singart in historischer und pädagogischer Hinsicht. Aber auch Formen größerer Ausdehnung konnten den Kindern allmählich zugemutet werden. Eine Reihe von Volksliedkantaten in verschiedenstem Aufbau legt dafür Zeugnis ab: "Kein schöner Land!", "Schütter Tod", "Die fröhlich Sommerzeit" und schließlich die neue "Wiener Kantate", die heuer das kleine Jubelfest der großen Singschule beschließen soll.

Karl Zehden zum Gedenken  
=====

21. Mai (Rath.Korr.) Auf den 22. Mai fällt der 50. Todestag von Hofrat Dr. Karl Zehden, der zu den Mitbegründern der Exportakademie, der Vorläuferin der Hochschule für Welthandel, gehörte und die Handels- und Verkehrsgeographie verdienstvoll gefördert hat.

Am 16. August 1843 in Linz geboren, begann er nach Absolvierung der historisch-geographischen Studien an der Wiener Universität seine Lehrtätigkeit als Mittelschulprofessor und wurde 1871 an die Wiener Handelsakademie berufen, der er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1900 als Professor der Handelsgeographie und Statistik angehörte. Auf ausgedehnten Reisen in Europa, Afrika, Asien und Nordamerika sammelte er reiche praktische Erfahrungen, die ihn in Verbindung mit seinem gründlichen Wissen und seinen pädagogischen Fähigkeiten zu einem hervorragenden Vertreter seines Berufs machten. Seit 1881 wirkte Zehden als Inspektor für den kommerziellen Unterricht im Ministerium für Kultur und Unterricht. Er war ferner Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Prüfungskommissionen und langjähriger Mitarbeiter der Geographischen Gesellschaft. Von seinen Facharbeiten, die sich u.a. mit geographischen Erscheinungen in Bosnien und der Herzegowina, in Spanien und in Nordamerika befassen, zählte sein Lehrbuch der Handelsgeographie zu den verbreitetsten Unterrichtsbehelfen.

Eröffnung des Kindergartens Auhof im 14. Bezirk  
=====

21. Mai (Rath.Korr.) Freitag, den 25. Mai, um 17 Uhr, wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner den städtischen Kindergarten Auhof im 14. Bezirk eröffnen.

### Die Volkszählung am 1. Juni

=====

21. Mai (Rath.Korr.) Am 1. Juni 1951 findet die Volkszählung statt, mit der auch statistische Erhebungen über Häuser und die darin befindlichen Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten verbunden sind.

In Wien werden wie aus einer Kundmachung des Statistischen Amtes der Stadt Wien hervorgeht, am 1. und 2. Juni amtliche Zähl- und Kontrollorgane die Zählpapiere überprüfen und abholen; ihnen sind auf Verlangen die Personalurkunden wie Geburtsschein, Eheschein usw. vorzuweisen. Tag und Stunde der Überprüfung werden dem Hauseigentümer oder dessen Bevollmächtigten mindestens zwei Tage vorher bekanntgegeben.

Gezählt werden mit dem Stichtag vom 1. Juni 1 Uhr früh die in Wien anwesenden sowie die vorübergehend abwesenden Personen, die Häuser (Gebäude und die darin befindlichen Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten, gleichgültig welchen Zwecken sie dienen. Die Geheimhaltung der bei den Erhebungen gemachten Angaben ist nach dem Volkszählungsgesetz gewährleistet. Die Angaben dürfen nur für die Statistik, keinesfalls aber für Besteuerungszwecke verwendet werden.

Wer seiner Auskunftspflicht nicht nachkommt, unvollständige oder wahrheitswidrige Angaben macht, aber auch wer die Geheimhaltungspflicht verletzt kann mit einer Geldstrafe bis zu 30.000 Schilling oder mit Arrest bis zu 6 Monaten oder mit beidem bestraft werden.

### Mäßige Badopremiere

=====

21. Mai (Rath.Korr.) Nachdem zu Pfingsten der Wiener Badebetrieb ins Wasser gefallen war, brachte auch der zweite Badesonntag den städtischen Sommerbädern nur einen geringen Besuch. Die meisten Badefreudigen, beeinflusst durch pessimistische Wetterprognosen, blieben zu Hause oder begnügten sich mit kleineren Ausflügen in die Umgebung der Stadt. Im Laufe des gestrigen Tages wurden in allen städtischen Sommerbädern nur 3.500 Badegäste ge-

zählt. Die 650 Besucher des Gänsehäufels kamen jedoch voll auf ihre Rechnung. Das neue Wellenbad erfreute sich des größten Zuspruches. Jedesmal, wenn sich die Wellenmaschine in Bewegung setzte, kamen aus allen Teilen der Badeinsel Neugierige, um das Treiben und Rauschen der Wogen voll zu genießen. Unter den Besuchern des Gänsehäufels befand sich auch Stadtrat Resch.

Die Bäderdirektion teilt mit, daß eine Anzahl von Dauerkabinen in den Sommerbädern noch zu vergeben ist. Auf dem Gänsehäufel können noch Strandkabinen, Turmkabinen und Einzelkabinen abgegeben werden. Die Interessenten können an Ort und Stelle nach freier Wahl die Dauerkabinen mieten.

#### 900 Jahre Hernals

=====

21. Mai (Rath.Korr.) Wie Stadtrat Mandl im Presseklub bereits mitgeteilt hat, sollen die Wiener Festwochen dadurch eine besondere Note erhalten, daß sich auch die Bezirke mit Veranstaltungen in den Festwochen beteiligen. Der 17. Bezirk stellt seine Bezirksveranstaltungen unter das Motto "900 Jahre Hernals".

Bei einer Pressekonferenz, die heute nachmittag in der Bezirksvertretung Hernals stattfand, wurde die Wiener Presse über die Vorbereitungen informiert, die zur Feier des 900. Geburtstages dieses Bezirkes getroffen wurden. Das Hernalser Heimatmuseum bereitet seit vielen Monaten eine Ausstellung "900 Jahre Hernals" vor, mit der auch das Museum, das 1935 initiiert worden war, wieder eröffnet wird. Das Museum ist in fünf großen Sälen des Schulgebäudes 17., Kindermann-gasse 1-3, untergebracht. Die Eröffnung findet Sonntag, den 3. Juni, um 11 Uhr vormittag, statt.

Außerdem gibt es in Hernals während der Wiener Festwochen folgende Veranstaltungen: Samstag, den 2. Juni, und Sonntag, den 3. Juni, um 19.30 Uhr, bei Gschwandner eine Festakademie mit dem Hernalser Lehrerorchester, den Hernalser Männergesangsvereinen, einem Kinderchor und anderen; Samstag, den 9. Juni, um 19 Uhr, im Saal der Bezirksvertretung ein Hausmusik- und Autorenabend lebender und verstorbener Hernalser Komponisten und Autoren; Samstag, den 16. Juni, um 16 Uhr, ein Volkskonzert beim Engelmann. Außerdem wollen eine Reihe von Hernalser Vereinen auch auf öffentli-

chen Plätzen und Gemeindebauten Freikonzertere veranstalten.

In sämtlichen Hernalser Pfarrkirchen werden festliche Gottesdienste abgehalten, bei denen bedeutende kirchenmusikalische Werke aufgeführt werden. Die Veranstaltungen werden jeweils am Vorabend durch ein Turmblasen eingeleitet.

Schließlich werden die Hernalser Schulen eine Ausstellung mit Klassenleistungen zeigen. Besonderer Wert wird dabei auf die bisherigen Ergebnisse eines kindesgemäßen Zeichenunterrichtes gelegt. Ferner werden gezeigt Schülerarbeiten in Ton, Schriftproben über die individuelle Entwicklung der Schülerschrift, Klassenleistungen im geometrischen Zeichnen mit besonderer Bedacht- nahme auf die Erfordernisse der späteren Ausbildung in verschie- denen Berufen und besonderen Leistungen aus Mädchenhandarbeiten.

Ehrenzeichen für 806 Feuerwehrmänner  
=====

21. Mai (Rath.Korr.) Wie kaum zuvor wurden in der letzten Zeit an den Mut und die Opferbereitschaft der Männer der Wiener Berufsfeuerwehr und der Betriebsfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren die größten Anforderungen gestellt. Es ist daher verständlich, wenn Feuerwehr- und Rettungsmänner für eine 25jährige oder 40jährige aufopferungsvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens durch Verleihung eines besonderen Ehrenzeichens geehrt werden.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird Dienstag und Mittwoch an zusammen 806 Personen die "Österreichische Medaille für vieljährige und ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens" verleihen. Die Medaille für die 25jährige Tätigkeit ist aus Bronze, die für die 40jährige Tätigkeit aus dem gleichen Metall, jedoch versilbert. Die Medaillen werden an einem dreieckig zusammgelegten, orangegelben Band getragen. Die Ehrenzeichen können nach der hiefür bestehenden Verordnung an Personen verliehen werden, die 25 oder 40 Jahre lang einer dem Feuerwehr- oder Rettungswesen dienenden Organisation angehörten und auch bei dieser Tätigkeit besondere Verdienste erworben haben.

Am ersten Verleihungstag, Dienstag, den 22. Mai, um 14 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses, werden 101 Angehörige der Wiener Berufsfeuerwehr ausgezeichnet.

Am zweiten Verleihungstag, Mittwoch, den 23. Mai, 18 Uhr, Arkadenhof des Rathauses, werden 98 Angehörige der Wiener Berufsfeuerwehr und 605 Männer der Betriebsfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren ausgezeichnet.

Bei beiden Verleihungsfeiern sprechen Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Stadtrat Afritsch, dem auch die Feuerwehr der Stadt Wien untersteht, sowie Polizeipräsident Holaubek.

Rindermarkt vom 21. Mai, Hauptmarkt  
=====

21. Mai (Rath.Korr.) Auftrieb Inland: 166 Ochsen, 148 Stiere, 368 Kühe, 30 Kalbinnen, Summe 712. Gesamtauftrieb Inland: 166 Ochsen, 148 Stiere, 368 Kühe, 30 Kalbinnen, Summe 712. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge 460 Rinder. Preise: Ochsen 7.80 S, Stiere 8.50 S, Kühe 6.80 S, Kalbinnen 7.30 S, Beinlvieh 6.- bis 6.80 S.

Bei stärkster Nachfrage wurden sämtliche Qualitäten, mit Ausnahme von Beinlvieh das sich um weitere 20 g verteuerte, zu Höchstpreisen abgesetzt.

Kälbermarkt vom 21. Mai  
=====

21. Mai (Rath.Korr.) Auftrieb: 3 Kälber, verkauft wurde alles. Preis 9.50 S.

Es geht um den Wald- und Wiesengürtel  
=====Unberechtigte Angriffe gegen den Bezirksvorsteher von Döbling

21. Mai (Rath.Korr.) Bereits vor mehreren Jahren, im Jänner 1948, kauften einige Interessenten, darunter auch Maria Kaspar, Margarete Kindl und Anna Trieb von einem Grundstückmakler die im Wald- und Wiesengürtel an der Himmelstraße gelegene Liegenschaft E.Z.100 des Grundbuches Grinzing.

In den Kaufverträgen war ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Liegenschaft im Wald- und Wiesengürtel liegt und daher jede Bauführung verboten ist. Auch die Abteilung der Liegenschaft auf einzelne Bauplätze oder Kleingartenflächen ist nicht zulässig. In Kenntnis dieses Umstandes haben die Käufer weder um Abteilungs- bewilligung noch um Baugenehmigung angesucht, jedoch schon im Sommer 1949 mit der Herstellung von Einfriedungen und in der Folge auch von Sommerhäusern begonnen.

Die Baubehörde hat die eigenmächtigen Bauführungen zeit-

gerecht - im Juli 1949 und Feber 1950 - eingestellt. Über mehrere der Mitbesitzer wurde auch wegen unbefugter Bauführung eine Verwaltungsstrafe verhängt, und zwar im Sommer 1950. Trotz der verhängten Strafen und der erfolgten Baueinstellungen wurden die eigenmächtigen Bauführungen aber fortgesetzt. Als im heurigen Frühjahr die Vorbereitungen zu weiteren umfangreichen Bauführungen in Angriff genommen wurden, verfügte die Baubehörde die Beschlagnahme der Baustoffe. Sie erteilte weiters Aufträge, die eigenmächtigen Bauherstellungen zu beseitigen. Offenbar in Kenntnis der Aussichtslosigkeit wurde von den Eigentümern nicht einmal eine Berufung dagegen eingebracht. Da die Gefahr bestand, daß die bereits fertiggestellten oder in Angriff genommenen Bauführungen einen Anreiz dafür bieten werden, daß auch andere Eigentümer unbefugte Bauführungen vornehmen, mußte sich die Baubehörde - und nicht, wie irrtümlich gemeldet wurde, der Bezirksvorsteher - dazu entschließen, zur Wahrung des schon unter Dr. Lueger geschaffenen Wald- und Wiesengürtels an diesem landschaftlich prominenten Punkte Wiens die Abtragung der Baulichkeiten durchzuführen.

Bei den im Zuge des behördlichen Vollstreckungsverfahrens beseitigten Baulichkeiten handelt es sich keinesfalls um die Errichtung von Wohnungen unterstandsloser Personen, sondern um Sommerhäuser, denn alle betroffenen Eigentümer verfügen über eine eigene Wohnung in der Stadt.

Die Beseitigung der Bauten gerade an diesem Punkte Wiens mußte deshalb mit allem Nachdruck verfolgt werden, da sich gezeigt hat, daß durch derartige eigenmächtige Bauführungen der für die Gesundheit Wiens und die sanitären Verhältnisse so überaus wichtige Wald- und Wiesengürtel allmählich auf ein solches Ausmaß verkleinert wird, daß er seinen Zweck als Erholungsgebiet für die Allgemeinheit nicht mehr erfüllen könnte.

Eine verantwortungsbewußte Stadtverwaltung kann keinesfalls zusehen, daß der für die Allgemeinheit bestimmte Wald- und Wiesengürtel von Einzelnen zur Befriedigung ihrer persönlichen Bedürfnisse geschmälert wird, noch dazu, wenn er durch Baulichkeiten, die überdies das Landschaftsbild gröblich verunstalten, bebaut wird. Der Wald- und Wiesengürtel stellt einen der bedeutendsten

Vorzüge der Lage Wiens dar, an dessen Erhaltung die Gesamtheit der Bevölkerung Wiens in hohem Maße interessiert sein muß. Ein untätiges Zuschauen gegenüber solchen Angriffen auf den Wald- und Wiesengürtel würde mit Recht die Stadtverwaltung den schwersten Vorwürfen seitens der Allgemeinheit aussetzen.

Es ist daher jeder Besitzer eines Grundstückes im Wald- und Wiesengürtel gewarnt, das bestehende Bauverbot zu übertreten.

#### Die nordischen Journalisten auf dem Kahlenberg

=====

21. Mai (Rath.Korr.). Die nordischen Journalisten aus Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden, die gegenwärtig auf Einladung der Österreichischen Bundesregierung eine Rundfahrt durch Österreich unternehmen, waren heute mittag auf dem Kahlenberg Gäste der Stadt Wien. Sie wurden von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie Stadtrat Mandl empfangen.

Die Journalisten hatten vormittags eine Besichtigungsfahrt unternommen, bei der sie Gelegenheit hatten, die sozialen Einrichtungen und die neuen Bauten der Stadt Wien kennenzulernen. Besonderes Interesse zeigten die Journalisten für das Strandbad Gänshäufel.